№ 122. Mittwoch, den 27. Mai 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.



## Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai.

— Der Kaiser hat in Prökelwitz am Donnerstag früh und abends je vier, am Freitag zwei Rehböcke und am Sonnabend in aller Frühe einen Rehbock erlegt, so daß das Gesamtresultat der Prökelwitzer Pürschgänge 25 Rehböcke beträgt. Am Donnerstag nahm der Kaiser in Prökelwitz den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts v. Senden-Bibran entgegen. Sonnabend früh um 8 Uhr hat der Kaiser die Rückreise angetreten und ist um 8 Uhr 53 Min. wohlbehalten in Marienburg eingetroffen, wo er kurzen Aufenthalt zur Besichtigung der dortigen Renovationsarbeiten in der Hochburg nahm. Die Reise wurde von Marienburg gegen 10 Uhr vormittags fortgesetzt. Die Ankunft des Kaisers auf der Wildparkstation erfolgte abends kurz vor 6 Uhr. — Der Kaiser trifft während der Regattawoche in der zweiten Hälfte des Juni in Kiel ein und nimmt auf der Kaiseryacht „Hohenzollern“ Wohnung. Anfangs Juli tritt der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ eine Nordlandreise an.

— Für den verstorbenen Erzherzog Karl Ludwig, der am Freitag in Wien bestattet wurde, fand Tags vorher zu Berlin ein feierliches Requiem statt. Sämtliche anwesenden Vertreter der fremden Mächte, die Inhaber der höchsten Staatsämter und die Generalität waren erschienen. In Vertretung des Kaisers war der Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern, als Abgesandter der Kaiserin der Kammerherr v. d. Knesebeck erschienen. Für den Reichskanzler war Staatssekretär v. Marschall anwesend.

— Am Sonnabend fand die Enthüllung des Denkmals des Fürsten Bismarck auf der Rudelsburg bei Kösen statt und nahm unter zahlreicher Beteiligung „alter Herren“ und aktiver Mitglieder der Korps bei günstigen Wetter einen glänzenden Verlauf. Um 10 Uhr setzte sich der Festzug nach der Rudelsburg in Bewegung, wo Hans v. Hopfen am Denkmal das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und den Fürsten Bismarck ausbrachte. Unter den Klängen des „Landesvaters“ fiel die Hülle des Denkmals, worauf auf dem Fuchsturm und im Burghofe das „Gaudeamus“ gesungen wurde.

— Im Herzogtum Lauenburg wurde bisher am 1. Mai eine Erntebittfeier, sog. Hagelbittfeier, abgehalten. Diese Feier stand unter gesetzlichem Schutz. Es war an dem Tage die Feldarbeit verboten. Neuerdings ist nun auf eine Beschwerde des Fürsten Bismarck, der bekanntlich im Lauenburgischen Großgrundbesitzer ist, das Verbot der Feldarbeit am 1. Mai durch ministerielle Verfügung aufgehoben worden.

— Eine eigene Militärdruckerei beabsichtigt das Kriegsministerium schon seit längerer Zeit einzurichten, wie die „Post“ bestätigt. Die Indiskretion vom 18. Januar habe dazu beigetragen, die recht baldige Ausführung der Idee wünschenswert erscheinen zu lassen. Das bayerische Kriegsministerium habe schon seit einigen Jahren eine eigene Druckerei. Gegenwärtig giebt das Kriegsministerium jährlich 130 000 Mk. für Druckkosten aus.

— Der bayerische Finanzminister von Riedel hat sich am Donnerstag in der Abgeordnetenkammer sehr heftig gegen die agrarische Agitation ausgesprochen, obwohl er selber zu den Agrariern zählt. Die Agraragitation in den Versammlungen sei gewissenlos, die fortwährende Begehrlichkeit müsse Mißmut erregen. Seine Ausführungen seien dazu bestimmt, die sinnverwirrenden Vorspiegelungen abzuwenden. Die Landwirtschaft habe schwer zu kämpfen, aber kein Recht, Unterstützungen aus dem Säckel der anderen Steuerzahler zu beanspruchen.

— Wenn auch der Rückgang der Zuckerpreise, der seit der Beschlußfassung des Reichstags über das Zuckersteuergesetz eingetreten, in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß die Ungewißheit über den Tag, an dem die erhöhte Verbrauchsabgabe in Kraft tritt, und die Zweifel, ob bis dahin der vorher gekaufte Zucker steuerlich abgefertigt werden kann, zurückzuführen ist, so ist doch die geringe Zuversicht, mit der alle Interessenten der Probe auf dieses Gesetz entgegengehen, in hohem Grade bemerkenswert. Die „Korrespondenz des Bundes der Landwirte“ hält es für ausgeschlossen, daß die Erhöhung der deutschen Exportprämie Frankreich zu einer internationalen Vereinbarung über die Abschaffung der Prämien geneigt machen werde. Sie glaubt aber auch nicht, daß die Aussichten auf eine preissteigernde Wirkung des Gesetzes günstig sind. Sie schreibt: Kürzlich teilten wir Zahlen über die Zunahme des Rübenbaues in einigen Nachbarstaaten mit. Daraus ging hervor, daß die Rübenzuckerindustrie noch immer ein Wachstum zeigt, mit dem die Steigerung des Zuckerverbrauchs nicht Schritt zu halten vermag. Wir befinden uns deshalb in einer andauernden, durch die kubanischen Wirren nur augenblicklich unterbrochenen Zuckerkrisis. Die Verdoppelung der Prämie wird unseren in den letzten Jahren sehr stark gestiegenen Zuckerexport angesichts der Entwickelung in den Nachbarstaaten nicht weiter zu steigern vermögen. Bei einem hohen allerdings notwendigen Kontingent wird deshalb auch der inländische Markt stark belastet bleiben. So sind die Aussichten auf eine Preissteigerung schlecht genug.“ Alles das war aber vor der Entscheidung im Reichstage zur Genüge bekannt und ist von den Gegnern des Gesetzes wiederholt gesagt worden. Nichtsdestoweniger haben die Herren vom Bunde der Landwirte das Ihrige zu dem Zustandekommen des Gesetzes beigetragen. Wer das System der Ausfuhrprämien beseitigen will, handelt widersinnig, wenn er die Prämien erhöht; das ist genau so, als wollte man auf das Haus, das man abreißen will, erst noch ein neues Stockwerk bauen. Und wer im Inlande höhere Preise wünscht, muß sich hüten, den Zuckerverbrauch durch Verteuerung — wobei nicht nur die Erhöhung der Verbrauchssteuer, sondern auch die höhere Prämie in Betracht kommt — zu vermindern. Wann wird man endlich zu der Einsicht zurückkehren, daß durch ein Blatt bedruckten Papiers im Reichsgesetzblatt die wirtschaftlichen Gesetze nicht aufgehoben werden können?

— Die Aufhebung der gemischten Transitlager in vierzehn Städten ist, wie gemeldet, vom Bundesrat kürzlich beschlossen worden. Nach der „Nat. Ztg.“ soll der Bundesrat einem Antrage des Reichskanzlers auf Aufhebung weiterer Lager, von denen gleichfalls keine erhebliche Ausfuhr nach dem Auslande stattfindet, nicht beigetreten sein.

— Die Begründung der Handwerkervorlage ist am Freitag nach der „Köln. Volksztg.“ dem Staatsministerium zugegangen. Die Begründung ist sehr ausführlich.

— In Betreff der Invaliditätsversicherung hat der Bund der Landwirte einen neuen Gesetzentwurf ausgearbeitet zu dem Zwecke, die Beitragslast der Gutsbesitzer auf die Gesamtheit der Steuerzahler überzuwälzen.

— Ueber die Sitzung des Staatsministeriums am Donnerstag wurde mitgeteilt, daß in derselben beschlossen sei, den Assessorenparagraphen in der Fassung des Herrenhauses von der Regierung im Abgeordnetenhause befürworten zu lassen. Hierzu bemerkt die ministerielle „Berl. Corresp.“, daß diese Mitteilung lediglich der Phantasie ihres Verfassers ihren Ursprung verdankt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht jetzt den vollständigen Schriftwechsel über den bekannten Fall Stern, gegen dessen Verurteilung wegen Beleidigung des Badekommissars in Kissingen die amerikanische Regierung Beschwerde erhoben hat. Es liegt nun auch die Instruktion vor, welche Staatsminister v. Marschall dem deutschen Botschafter in Washington in dieser Sache erteilt hat. Frhr. v. Marschall schreibt darin u. a.: „Zur Zeit werde mit

---

## Krönungstage in Moskau.

Von Ernst Edler von der Planitz.

(Nachdruck verboten.)

IV.

Moskau, den 20. Mai.

Das Wetter in Moskau spottet noch immer jeder Beschreibung. Alle zehn Minuten ein Regenschauer, dann ein kurzer Sonnenblick, hierauf wieder ein Wolkenbruch und so fort mit Grazie. Trotz dieser traurigen Auspizien fuhr ich gestern abend nach dem zwei Kilometer nordwestlich von Moskau in der Chodynka gelegenen Lager hinaus, da dortselbst großer Zapfenstreich in Gegenwart des Kaisers stattfinden sollte. Indessen erfuhr ich schon unterwegs, daß der Zar infolge Ablebens des Erzherzogs Karl Ludwig von Oesterreich hatte absagen lassen, und die endlosen Reiter- und Wagenzüge, welche nach der Stadt zurückstrebten, bestätigten es. Im Lager auf der Chodynka sind die von auswärts zur Krönung zusammengezogenen Truppen untergebracht. Dieselben stehen unter dem Oberbefehl des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch. Die Soldaten hausen in Segeltuchzelten und sehen trotz des Hundewetters flott und stramm aus. Für ein deutsches Auge ist besonders die außergewöhnliche Durchschnittsgröße dieser muskulösen, derbknochigen Menschen auffallend, sowie die Gelassenheit und Kraft, mit welcher sie ihre Exerzitien und Handarbeiten ausführen.

Meinen Rückweg in die Stadt nahm ich durch die Einzugsstraße, deren Ausschmückung jetzt vollendet ist. Von den steinernen Façaden der Häuser ist kaum eine Handbreit ab und zu wahrzunehmen. Die Häuser sind mit Fahnentüchern, gestickten Teppichen, Guirlanden und Lampen vollständig verhüllt. An den Wänden der zahlreichen Kirchen und Klöster sind überlebensgroße Heiligenbilder in schweren Goldrahmen angebracht, davor riesige Hängelampen aus Gold und Silber. Der Massenverkehr in der Einzugsstraße ist schwer zu schildern. Man denke sich eine drei Kilometer lange, schnurgerade Straße. Die Trottoirs vollständig vollgepfropft von Menschen, auf jeder Seite des Fahrdammes zwei endlose Reihen Kutschen, die im Schritt, dicht aufgeschlossen dahinziehen, so haben Sie ein ungefähres Bild dieses Verkehrs; das in Moskau übliche Schnellfahren hat vollständig aufgehört.

Neben der wahrhaft großartigen Repräsentation des mächtigen Reiches ist übrigens der Armen und Hilflosen nicht vergessen worden. So ist in der Pretschistenka auf Befehl des Zaren für die Dauer der Krönungsfeier eine Bittschriftenkanzlei errichtet worden, in welcher die Bittschriften sowohl persönlich als auch diskret in einen an der Thüre angebrachten Briefkasten abgegeben werden können. Dieser menschenfreundliche Zug des jungen Zaren tritt auch sonst überall leicht bemerkbar in den Vordergrund. So werden auf seine Kosten während der ganzen Dauer seiner Anwesenheit (20 Tage lang) täglich 5000 Arme in den hiesigen Klöstern gespeist; so im Donschen Kloster 800 Personen, im Pokrowski-Kloster 1000 Personen, im Simernkloster 500 Personen, im Nowoßpasskikloster 800 Personen, im neuen Jungfrauenkloster 500 Personen, im Danielkloßer 600 Personen u. s. w. Die Verteilung der Billetts zu diesem Freiessen besorgen unabhängig von den Klöstern die städtischen Armenkuratorien. Auch Steuererlasse, Begnadigungen u. s. w. sind, wie ich mitzuteilen in der Lage bin, in großer Anzahl angeordnet worden.

An die durch das Ministerium des kaiserlichen Hofes und der Apanagen zu den Krönungsfeierlichkeiten zugelassenen und beglaubigten ausländischen Berichterstatter — darunter auch der Schreiber dieser Zeilen — ist auf Anordnung des Kaisers ein massiv goldenes, mit weißem und blauem Email reich verziertes Abzeichen verteilt worden. Dasselbe zeigt in der Mitte auf blauem Grund das goldene Monogramm des Kaiserpaares, umrahmt von einem goldenen Lorbeerkranz, darüber die Kaiserkrone. Ein weißer Emailreifen in Form eines Schildes umschließt das Ganze und trägt in russischen Schriftzeichen die Inschrift „Moskau, Mai 1896“. Die Jahreszahl ist in slawonischer Schrift, bekanntlich die russische Kirchenschrift, gehalten. Das Zeichen wird auf der Brust getragen. Außerdem führt jeder eine schriftliche, vom Polizeidepartement, ferner vom Palaiskommandanten und vom Minister des kaiserlichen Hofes beglaubigte, mit dem Kronsiegel und einer Photographie des Trägers versehene Legitimation bei sich. Aus Deutschland und Oesterreich zusammen sind jetzt ca. zwölf Korespondententen hier. Die französische, englische und amerikamische Presse ist ebenfalls gut vertreten. Der Sammelpunkt der Journalisten ist ein vom Minister des kaiserlichen Hofes eingerichtetes Palais mit sehr elegant ausgestatteten Räumen.

Die Stände Rußlands haben ca. 1500 Vertreter zur Krönungsfeier geschickt. Darunter 48 Adelmarschälle, 34 Landschaftschefs, 73 Stadthäupter, 211 Vertreter des Geburtsadels u. s. w. Auf allen sechs Bahnhöfen Moskaus treffen noch immer und zwar fast stündlich Extrazüge ein, welche die Vertreter der europäischen und asiatischen Staaten zur Krönungsfeier bringen. In den Straßen begegnet man denn auch zu jeder Tageszeit den Ehrenkompagnien und Gendarmerieschwadronen, welche beim Empfang der Fürstlichkeiten in Aktion treten. Zu den interessantesten dieser offiziellen Persönlichkeiten gehören der Emir von Buchara, der Vizekönig Li-Hung-Tschang aus China, der japanische Marschall Jamaga und der Chan von Chiva mit ihren malerischen Gefolgen; ferner die durch ihre grüne Turbans in die Augen fallenden Hadschis d. h. Muselmänner, die eine Wallfahrt nach Mekka gemacht und dadurch das Recht erworben haben, einen grünen Turban zu tragen. Die Muselmänner sind durchgehends in Hotels auf Kosten der Regierung untergebracht und bewohnen daselbst je nach Rang und Stellung ein oder mehrere Zimmer. So wohnen die Asiaten untergeordneten Ranges (Gemeindevorsteher 2c.) im Hotel de Paris, die Tartaren und Kalmücken im Schweizer Hotel. Die Vertreter von Staaten wohnen in gemieteten Palais. So der Emir von Buchara mit Gefolge im Hause Lopatin auf der großen Nikitskaja; der Vizekönig Li-Hung-Tschang im Hause Perlow auf der Meschtschanskaja, die japanische Gesandtschaft im Hause Bellemischen auf der Powarskaja. Prinz Heinrich von Preußen bewohnt das Haus von Dervies bei der „Roten Pforte“, ein stilles in einem Hof gelegenes Palais unmittelbar neben der deutschen Botschaft. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und dessen Gemahlin sind im großen Kremlpalais abgestiegen.

Das weitaus interessanteste Quartier ist jedoch das dem Publikum nicht zugängliche Massenquartier im Theater Korsch. Es ist dasselbe Theater, in welchem das Berliner Ensemble des Intendanten Praasch noch vor wenigen Wochen gastierte. Heute allerdings

eiserner Strenge in New-York das Gesetz über die Sonntagsruhe angewendet und seien schon verschiedene Deutsche mit unverhältnismäßig hohen Geld- und selbst Gefängnisstrafen bestraft worden, weil sie Sonntags Selterwasser oder Bier verkauften. In Deutschland sei die Sonntagsruhe in der Strenge unbekannt; gleichwohl dächten wir nicht daran zu interveniren und deshalb erwarteten wir eine analoge Haltung seitens der Regierung der Vereinigten Staaten." Herr Stern hatte bekanntlich ein Geschenk von 5000 Mark an die Armen in Aussicht gestellt, wenn der Badekommissar sich mit einer „Entschuldigung" begnüge. Darauf erwiderte Frhr. v. Marschall: „Die gerichtliche Verfolgung strafbarer Handlungen könne bei uns durch Geschenke, auch an Arme, nicht beeinflußt werden; die Gefängnisstrafe sei durch das Strafgesetz vorgesehen. In Deutschland sei vor Gericht Jedermann gleich; die Rechtsprechung liege in den Händen unabhängiger Gerichte; Amerikaner würden genau wie Deutsche behandelt." Hoffentlich hat diese Lektion dauernde Wirkung.

## Ausland.

### Rußland.

Am Sonnabend waren seit dem frühen Morgen die Plätze in Moskau, auf denen die feierliche Verkündigung des Tages der Krönung stattfindet, von einer großen Volksmenge gefüllt. In dem Kreml hatten sich um 9 Uhr unter dem Befehl eines kommandierenden Generals zwei Generaladjutanten im General-Lieutenantsrang, zwei Krönungs-Ober-Zeremoniemeister, zwei Herolde, vier Zeremonienmeister, zwei Senats-Sekretäre, alle zu Pferde, und je zwei berittene Schwadronen mit ihren Paukenschlägern und dem vollen Trompeterkorps versammelt. Gegen 9½ Uhr verließen diese in Prozession den Kreml durch das Spaßki-Thor und begaben sich nach dem Roten Platze zum Denkmal des Fürsten Posharski und Minin's, wo sich die Herolde auf dem abgesteckten Platz aufstellten. Auf Befehl des kommandierenden Generals hoben die Herolde ihre Stäbe empor, worauf die Anwesenden ihre Häupter entblößten und die Trompeter Appell bliesen. Darauf trat feierliche Stille ein. Ein Senatssekretär verkündete durch Verlesung der herkömmlichen Kundmachung, daß am 26. Mai die Krönung des Kaisers und der Kaiserin stattfinden solle. Die Volksmenge nahm die Verkündigung mit Hurrahrufen auf; diese verstummten, als das Trompeterkorps die Hymne „Gott schütze den Zaren" intonierte, welche die Anwesenden entblößten Hauptes anhörten. Als die Musik verklungen, wiederholten sich die Hurrahrufe; die Volksmenge drängte nach dem Standorte der Prozession, um einen Abdruck der Kundmachung zu erlangen, welche, von den Herolden zu Tausenden unter die Volksmenge geworfen, weithin sichtbar durch die Luft flatterten.

### Italien.

In der Deputirtenkammer, welche am Freitag über das Budget des Kriegsministeriums verhandelte, erklärte General Ricotti, daß der Afrikafeldzug vorläufig als abgeschlossen zu betrachten sei. Der Kriegsminister wies zunächst auf die Angriffe gegen den Generalstabschef in Afrika hin und erklärte, daß Uneinigkeiten nur unter einem schwachen Kommando vorkämen; unter Baldissera würden sie sich nicht wiederholen. Baldissera seien keinerlei Ratschläge militärischer Natur erteilt worden, es sei ihm überlassen, an Ort und Stelle nach eigenem Ermessen zu handeln. Der Minister erklärte ferner, in Afrika sei kein Mangel an Kriegsmaterial konstatirt worden. Es fehlten nur Maultiere, dies hänge jedoch mit den Verordnungen zusammen, für welche Aenderungen beantragt würden. Die Befestigungen von Adigrat seien nicht zerstört worden, weil sie überhaupt nicht eine Stunde sich im Geschützfeuer halten könnten. Der Minister legte alsdann detaillirt dar, daß der Afrika-Kredit für alle Bedürfnisse ausreiche. Es werde sich sogar ein kleiner Ueberschuß ergeben, der in nützlicher Weise verwendet werden könnte. Die Soldaten kehrten zurück, der Feldzug sei bendet. Baldissera werde die Truppen bestimmen, die in die Heimat zurückzubefördern seien.

### Frankreich.

Am heutigen Tage der Krönung des Zaren wird in ganz Frankreich geflaggt und werden wahrscheinlich alle militärischen Strafen erlassen.

### Asien.

Wie der „Times" aus Simla von vertrauenswürdiger Seite gemeldet wird, beabsichtigt Rußland, nicht nur die Eisenbahn von Merw nach dem Thale des Kuschk weiter auszudehnen, sondern auch eine Linie von Charjui, den Oxus entlang, nach Karki zu bauen. Auf diese Weise würde der Vormarsch auf Kabul bedeutend erleichtert werden. Der Korrespondent der „Times" schlägt vor, England solle als Antwort hierauf vom Emir die Erlaubnis zur Herstellung der Erdarbeiten für eine Linie von Neu-Chaman nach Kandahar verlangen.

Der „Times" wird über eine Hungerrevolte aus Persien berichtet. Nach Berichten aus Tabris seien in Karadagh und Ardebil Unruhen ausgebrochen, die Empörer hätten mehrere Dörfer genommen, zur Wiederherstellung der Ordnung seien die nötigen Maßregeln getroffen. Wegen des Mangels an Brod herrsche in Tabris große Unzufriedenheit.

## Provinzielles.

**Culm,** 22. Mai. Der landwirtschaftliche Verein Podwitz-Lunau beschloß in der gestrigen Sitzung betreffend den Antrag des Vereins Rosenberg an die Landwirtschaftskammer, allen Genossenschafts- und Sammelmolkereien die Verpflichtung aufzuerlegen, nur die sterilisirte Milch abzugeben, um der Verbreitung der Tuberkulose vorzubeugen, es möge ein technisches Gutachten eingefordert werden, auch möge genau angegeben werden, ob nur die Mager- oder die Vollmilch sterilisirt werden solle, und endlich möge die Landwirtschaftskammer bei den Molkereigenossenschaften Umfrage halten.

d **Culmer Stadtniederung,** 25. Mai Was viele Leute geahnt, daß die Kartoffelpreise noch dieses Frühjahr bedeutend steigen würden, ist, infolge des anhaltenden, kalten Maiwetters, in Erfüllung gegangen. So zahlen jetzt die Händler pro Ztr. 2 Mark. Wenn man bedenkt, daß die Anfangspreise 1,10 und 1,20 Mark betrugen, so ist der Ausfall für die meisten Lieferanten ein recht bedeutender, da beispielsweise an der Grenzer Ladestelle ungefähr 6000 Zetner billig verladen wurden. Nicht bloß bei unsern östlichen Händlern und Bewohnern ist die „blaue Niederungskartoffel" sehr begehrt, sondern auch in Westen ist sie sehr beliebt. So hielten dieser Tage hannoversche Händler starke Nachfrage nach und boten hiesigen Händlern 2 Mark an Ort und Stelle, machten jedoch keine Abschlüsse, da diese 2,50 Mark forderten. — Für den Kreis Culm findet das Ober-Ersatzgeschäft pro 1896 vom 10.—13. Juni in Culm im Kaiser Wilhelm-Schützenhause statt.

**Pr. Stargard,** 22. Mai. Wegen Fahrräderdiebstahls standen gestern vor der Strafkammer der schon oft bestrafte Kellner Wierszock und der gleichfalls bestrafte Schreiber Lucius Wolter von hier. Am 24. März wurde in Graudenz dem Kaufmann L. ein Fahrrad im Werte von 450 Mk. gestohlen. Am 26. März kam Wierszock mit einem Rade nach Pelplin, wo er den Wolter traf. Letzterer erbot sich, ihm für das Rad einen Käufer zu verschaffen, was auch gelang; das Rad wurde in Skurz für 50 Mk. verkauft. Dieses Rad hat Herr L. als sein Eigentum wieder erkannt. Beide fuhren dann nach Graudenz, wo Wierszock in der Nacht zum 1. April dem Kaufmann K. ein Fahrrad stahl. Wolter verkaufte dann dieses Rad, von dem ihm W. sagte, daß es gestohlen sei, an einen Schuhmacher in Pelplin. Den Erlös aus dem Verkaufe der Räder haben beide gemeinschaftlich verbraucht. Wierszock wurde zu ein Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Wochen Haft, Wolter zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

**Elbing,** 23. Mai. Das freisprechende Urteil in dem Prozeß gegen den ehemaligen Stadtkämmerer Samuel Ruhm in Tiegenhof ist rechtskräftig geworden. Die Staatsanwaltschaft hatte zwar gegen das Urteil die Revision eingelegt, dieselbe aber nachträglich wieder zurückgezogen.

**Tiegenhof,** 23. Mai. Ueber einen Fall etwas später Reue erzählt die hiesige „Werderztg.": Am Mittwoch erschien auf dem Gehöft des Hofbesitzers Herrn Fröse-Reimerswalde ein heruntergekommener Mann und fragte die Hausfrau, ob er den Herrn sprechen dürfe. Als Herr Fröse aus seinem Zimmer trat, um sich nach dem Begehren des fremden Mannes zu erkundigen, fiel ihm dieser mit den Worten zu Füßen: „Ach Herr, ich bin ein großer Sünder, verzeiht mir". Herr Fröse, der den Mann garnicht kannte und sich dessen Benehmen nicht zu deuten wußte, erhielt auf seine Fragen folgende weitere Auskunft von dem Fremden: „Vor 28 Jahren, Herr, stahl ich Ihnen einen fetten Ochsen, verkaufte ihn und verbrachte das Geld. Doch das böse Gewissen ließ mir Tag und Jahr keine Ruhe, bis ich mich entschloß, mein Verbrechen zu bekennen. Nochmals, Herr, verzeiht mir." Herr Fröse erinnerte sich sogleich dieses Vorfalls vor 28 Jahren, verzieh dem Fremden seine That, worauf dieser mit mit erleichtertem Gewissen seiner Wege zog.

**Danzig,** 23. Mai. Der Flügeladjutant des Kaisers, Kontreadmiral v. Senden-Bibran, traf gestern hier ein und besuchte vormittags die kaiserliche Werft. Hierbei soll er über einen für den Herbst d. J. angekündigten Besuch des Kaisers hierselbst gesprochen haben.

**Zoppot,** 22. Mai. Zu dem Feuerwehrverbandstag haben folgende Wehren ihre Beteiligung zugesagt: Briesen, Bischofswerder, Bruß, Culm, Culmsee, Czersk, Dt. Krone, Pr. Friedlan, Graudenz, Konitz, Löbau, Marienwerder, Marienburg, Neufahrwasser, Neustadt, Oliva, Pelplin, Pr. Stargard, Rehden, Schwetz, Rosenberg, Strasburg, Thorn, Tütz. Die hiesige 40 Mann starke Wehr hat von der Gemeinde eine neue Omnibusspritze im Werte von 2000 Mk. erhalten.

**Posen,** 24. Mai. Wie das königliche Konsistorium der Provinz Posen bekannt giebt, sind dem Hauptverein der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung in der Provinz Posen durch Allerhöchste Ordre vom 24. Februar 1896 die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. Der gedachte Verein hat dadurch das Recht erlangt, Zuwendungen aus letztwilligen Verordnungen sowie Grundbesitz zu erwerben.

## Lokales.

Thorn, 26. Mai.

— [Zum Nachfolger des verstorbenen Gouverneurs von Thorn, Generallieutenants Boie,] ist, wie das „Militärwochenblatt" in einer Extraausgabe u. a. veröffentlicht, durch Kabinettsordre vom 20. Mai der Generallieutenant und Kommandeur der 8. Feld-Artillerie-Brigade Rhone ernannt.

— [Personalien.] Herr Hauptzollamtskontroleur Krausche in Oppeln ist als Steuer-Inspektor an die Zollabfertigung (Winde) hier versetzt. — Dem Amtsgerichtsrat v. Wrese in Strasburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt. — Versetzt ist Eisenbahn-Stationsdiätar Fröhlich von Strasburg nach Pottangow.

— [Lehrerwechsel.] An Stelle des Lehrers Heinrich ist der Lehrer Krieger an die Provinzial-Zwangs-Erziehungs-Anstalt zu Tempelburg berufen worden.

— [In den Kreisen der Kanzleigehilfen bei Gerichten,] denen nach zehnjähriger Dienstzeit beim Ausscheiden jetzt schon regelmäßig eine Pension gewährt wird, ist eine Agitation auf etatsmäßige Anstellung im Gange. Die Agitation hat, wie die „B. P. N." bemerken wenig Aussicht auf Erfolg: Die Kanzleigehilfen berufen sich bei ihrer Forderung auf die Vorschrift, daß ein in Ermangelung von Militäranwärtern angenomener Zivilanwärter unter gewissen Voraussetzungen bei Besetzung der den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen konkurrire. Nach der Auffassung der Regierung jedoch gilt diese Vorschrift nur dann, wenn die beiden Stellen gleichartig sind. So z. B. kann ein Zivilanwärter für Gerichtsvollzieherstellen, wie es deren noch einige giebt, wenn er wegen Mangels an Militäranwärtern in eine Gerichtsdienerstelle einberufen ist, darauf nur einen Anspruch auf Berücksichtigung bei Besetzung von Unterbeamten- und nicht von Gerichtsvollzieherstellen gründen. Die Stellen der Kanzleigehilfen und der Kanzlisten oder Kanzleidiätare gehören trotz der Gleichartigkeit der Thätigkeit pragmatisch ganz verschiedenen Gebieten an. Der Kanzleigehilfe ist Stücklohnarbeiter, der Kanzleidiätar und Kanzlist besoldeter Beamter. Der Kanzleigehilfendienst als solcher ist keine Vorstufe des Kanzlisten, sodann ist nur ein kurzer Vorbereitungsdienst als Kanzleigehilfe vorgeschrieben. Soweit daher die Agitation für die etatsmäßige Anstellung der Kanzleigehilfen sich auf die Rechtsauffassung stützt, daß schon nach den jetzigen Anstellungsgrundsätzen die Kanzleigehilfen zu etatsmäßigen Kanzlisten aufrücken müßten, beruht sie reichsrechtlich auf einem Irrthum. Auch die Abänderung der bisherigen Anstellungsgrundsätze zu Gunsten der Kanzleigehilfen glaubt die Justizverwaltung im Bundesrate nicht befürworten zu können, da sie das hohe Interesse der Militärverwaltung an der Invalidenversorgung anerkennen und zugeben müsse, daß gerade der Kanzleidienst wegen des geringen Maßes von Fachkenntnissen hierzu vorzüglich geeignet ist. Die Justizverwaltung wird deshalb zur Verringerung dieser Aussichten der Militäranwärter die Hand nicht bieten.

— [Rückgabe von Orden 2c.] Die königliche General-Ordenskommission zu Berlin hat angeordnet, daß bei Rückgabe der durch Todesfälle erledigten Ordensinsignien, Ehrenzeichen und Denkmünzen 2c. künftig die Dienstauszeichnungskreuze für Offiziere, die drei Klassen der Militärdienstauszeichnung und die Landwehrdienstauszeichnung 1. Klasse an die Bekleidungsämter der betreffenden Armeekorps zurückzusenden sind.

— [Einer Person, welche wiederholt in trunkenem Zustande] sich zu öffentlichen Beleidigungen hat hinreißen lassen, kann, nach einem Urteil des Ober-Verwaltungsgerichts, III. Senats, vom 10. Februar 1896, deshalb die Erteilung eines Jagdscheins versagt werden.

— [Nachahmenswert.] In Kattowitz (Oberschlesien) darf ein Polizeisergeant ohne Wissen des Magistrats eine Strafanzeige gegen die Staatsgewalt 2c. nicht stellen. Ist Jemand einem Polizeibeamten zu nahe getreten, so wird er seitens der Polizeiverwaltung vorgeladen, um dem Beamten Genugthuung zu leisten, und damit ist die Angelegenheit erledigt. Erst dann, wenn jemand die Genugthuung verweigert, wird dem Verfahren freier Lauf gelassen. Diese Anordnung ist jedenfalls recht zweckmäßig und deren Einführung auch anderwärts zu empfehlen.

— [Der Saatenstand um die Mitte des Mai] berechtigte im Reg. Bez. Marienwerder nach einer Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amts zu folgenden Erwartungen (Nr. 2 bedeutet die Aussicht auf eine gute, 3 auf eine mittlere Ernte): Winterweizen 2,4; Sommerweizen 2,8; Winter- und Sommerroggen, Sommergerste und Hafer je 2,8; Kartoffeln 3,0; Klee (auch Luzern) 3,3; Wiesen 2,9.

— [Zu den Pfingstfeiertagen] ist doch noch schönes Wetter eingetroffen, sodaß manche Befürchtungen zu Schanden wurden. Das am Sonntag in der Frühe niedergegangene schwere Hagelwetter war insofern zu begrüßen, als dadurch der Staub in den Vorstädten recht gründlich gelöscht wurde, und hat das Abhalten des Frühkonzerts in der Ziegelei nicht gehindert. In der Nacht zum Montag entlud sich wieder ein Gewitter, aber die daran geknüpfte Hoffnung, daß auch der zweite Feiertag regenfrei sein würde, erfüllte sich nicht ganz. Der Himmel war gestern etwas umzogen, wodurch sich viele von einem Ausfluge nach Ottlotschin abhalten ließen, wie die Pferdebahnwagen bewiesen, die abends fast unbesetzt vom Bahnhof zurückfuhren. Aber am späten Nachmittag und am Abend glänzte der Himmel in heiterer Bläue. Die Konzerte in der Ziegelei

---

würden die Mimen des Berliner Theaters ihren Kunsttempel in Moskau kaum wieder erkennen. Auf Einladung des Grafen Fatischtscheff, welcher im Auftrage des Ministeriums des Innern das Massenquartier im Theater Korsch verwaltet, wohnte ich als einziger Journalist der Kaiserfeier bei, welche am Geburtstag des Zaren daselbst veranstaltet wurde, nachdem ich schon Tags zuvor, dank der Liebenswürdigkeit des genannten russischen Beamten, das Massenquartier in allen seinen Abteilungen zu besichtigen Gelegenheit gefunden hatte. In dem weitläufigen Gebäude sind die Gemeindeältesten (Schulzen) sämtlicher russischer Gouvernements mit Ausnahme der Muselmänner, im Ganzen 627 Mann untergebracht. Die Korridore sind in Schlafsäle, der Theatersaal einschließlich Bühnenraumes in einen riesigen Speisesaal verwandelt. In den Korridoren des Parterre hausen die Vertreter aus Zentralrußland und den Ostseeprovinzen; im ersten Rang die Kleinrussen sowie die Deputierten vom Kaukasus; im zweiten Rang die Polen; in den Künstlergarderoben die Abgesandten aus — Sibirien. Die Leute schlafen auf Pritschen, welche mit Matratze, Kopfkissen und schwarzer Wolldecke ausgestattet sind. Im Theatersaal sind sämtliche Parquettsitze entfernt, eine breite Treppe führt zur Bühne empor, wo ebenfalls sämtliche Koulissen, Sofitten 2c. verschwunden sind. Weißgedeckte Tafeln füllen den ganzen Raum. Die Logen allein sind unangetastet geblieben. Nur an den Brüstungen sind die lebensgroßen Brustbilder Nikolaus II., Alexanders II. und III. und deren Gemahlinnen, sowie ein Heiligenbild mit brennender Lampe (Mittellogebalkon) angebracht worden. Die Leute bekommen Früh-, Mittag- und Abendessen. Mittags giebt es drei Gänge in folgender Reihenfolge: zuerst Braten oder Fleisch in einer Sauce mit grünen Gurken, eine Leibspeise der Russen, dann das Nationalgericht Rußlands Kohlsuppe mit Rindfleisch, endlich schwarze Grütze in Butter gekocht. Dazu Brot, eine Doppelflasche Bier (¾ Liter) und ein gutes Quantum leichten Schnaps. Nachdem mir an dem Tisch der leitenden Ministerialbeamten auf der Bühne mit größter Liebenswürdigkeit ein Platz eingeräumt worden, wurde mir Gelegenheit geboten, von sämtlichen Speisen und Getränken zu kosten. Trotzdem es ja bekannt ist, daß die Russen nicht nur viel, sondern auch vor allem gut zu essen lieben, war ich nicht wenig überrascht von der ganz ausgezeichneten Qualität dieser Massenspeisung, die jedem deutschen Gast- und Bürgershause alle Ehre gemacht hätte. In der für die Krönungszeit eigens an das Theater angebauten Küche hantieren zehn schneeweiß gekleidete Köche. Im Saale serviren gegen 100 Speisenträger. Die ganze Verpflegung geschieht auf Kosten der Regierung.

Nachdem die Versammlung ihre Plätze eingenommen hatte und Graf Fatischtscheff mit lauter Stimme „Zum Gebet!" kommandirt hatte, erhoben sich sämtliche 627 Mann, wandten sich dem Heiligenbilde zu, während ein Mitglied der Versammlung, ein wettergebräunter, grauköpfiger Kaukasier im vollen Waffenschmuck an die Stelle des Souffleurkastens hervortrat und ein kurzes Gebet sang. Alsdann wurde der erste Gang Boeuf à la mode serviert. Ehe sodann der zweite Gang, die Suppe, aufgetragen wurde, klopfte Graf Fatischtscheff an sein Glas und feierte in kurzen, kernigen Worten Kaiser Nikolaus II., die Versammlung zu einem Hoch auffordernd. Ein „Hurra!" (das Hoch der Russen) aus 700 Männerkehlen folgte, das den ganzen Bau erschütterte. Dazu erhoben aber die wackeren Schulzen nicht etwa ihre emaillirten Bierschalen auf das Wohl des Kaisers, sondern sie tranken alle, Mann für Mann, mit einem Zuge ihre Schnapsgläser aus. Einen originelleren und zugleich begeisterteren Toast habe ich noch nirgends in der Welt mitgemacht. Da steht ein schmächtiger, blauäugiger Pole in weißem reichbesetzten Rock neben einem strohhaarigen wildbärtigen Großrussen; dort klingt ein schwarzhaariger, ernster Kleinrusse feierlich und gemessen mit einem brünetten, kokett aufgeputzten, bis an die Zähne bewaffneten Kosaken an. Nicht weit davon steht ein schlicht, fast ärmlich gekleideter Weißrusse, einen roten Gurt um den Leib, neben einem modern gekleideten Kurländer. Weiter hin sieht man kleine, glattwangige Lappen mit niederer Stirn, hervorstehenden Backenknochen, kleinen Augen, großem Mund. Sie schauen völlig indifferent in die bewegte Versammlung, trinken aber mit großem Behagen ihren Schnaps. Eine originelle Gesellschaft sind die Tschermissen. Die Kerle mit ihren langen, zerzausten Haaren sehen aus, als wären sie eben hinter einer Logenthür geprügelt worden, doch ist diese Feindschaft mit dem Kamm stammesüblich. Sämtliche 627 Schulzen tragen eine Kette mit großer Medaille um den Hals als Zeichen ihrer Würde. Auch viele Kriegsmedaillen, Georgikreuze usw. sieht man. Mit Gesang und Gebet endet die Mahlzeit wie sie begonnen und auf das Kommando des Grafen Fatischtscheff marschieren die Schulzen militärisch-stramm aus dem Saal.

und die anderen Gartenlokale waren an beiden Feiertagen gut besucht. Heut bei dem prächtigen Wetter entwickelt sich in Barbarken, wo Ablaß gefeiert wird, gewiß ein recht reges Leben und Treiben.

— [Das Berliner Opern-Ensemble] gab am Pfingstsonntage im Viktoria-Theater sein erstes Gastspiel, indem es die romantische Oper in 4 Akten „der Freischütz“ von v. Weber bei gutem Besuch zur Aufführung brachte. Der Träger der Titelrolle Dr. Alfieri wußte den Max mit edlem Anstand zu geben und verfügt über einen sympathischen, volltönenden Tenor. Doch können wir über den Künstler kein abschließendes Urteil fällen, da derselbe mit sichtlicher Indisposition zu kämpfen hatte. Die Partie der Agathe lag in den Händen des Frl. Laudon. Infolge ihrer allzu rundlichen Erscheinung, die aber etwas Frisches und Einfaches hatte, gelang es uns schwer, in ihr die vom Komponisten gedachte, in holdem Jugendzauber blühende Mädchengestalt zu erblicken. Auch fehlte es ihr an Beweglichkeit und Temperament. Die Stimme ist klar und umfangreich, ließ aber die erforderliche Sicherheit vermissen. Immerhin wurde ihr, besonders aus den hinteren Sitzreihen, ziemlich lebhaft applaudiert. Mit dieser Agathe kontrastierte in jeder Beziehung ihre muntere, behende Partnerin Frl. Margot Zascha, deren Aennchen in schauspielerischer wie in gesanglicher Hinsicht eine ganz vortreffliche Leistung war. Gleiche Anerkennung verdient Herr Wilhelm Kummer, der als Caspar durch packendes Spiel erfreute. Da auch die übrigen Rollen gut besetzt waren und das Orchester unter Leitung des Theaterkapellmeisters Herrn Wolff allen Anforderungen gerecht wurde, so ist der Verlauf der ersten Vorstellung im Allgemeinen als ein gelungener zu bezeichnen. Im Orchester, das aus Mitgliedern der Kapelle des Inowrazlawer Inf. Regs. Nr. 141 bestand, wirkte auch deren Dirigent Herr Friedemann mit. — Herr Theaterdirektor Ehlers war vergebens bemüht, eine der hiesigen Kapellen zu gewinnen, denn dieselben waren über die Pfingstfeiertage bereits anderweitig engagiert. Doch gelang es ihm noch zu rechter Zeit, Herrn Kapellmeister Friedemann in Inowrazlaw auf zwei Abende zu verpflichten. Derselbe reiste jedoch gestern mit seiner Kapelle nach Inowrazlaw wieder zurück und ließ sich auch in letzter Stunde nicht durch die persönlichen Vorstellungen des Herrn Ehlers bewegen, zur zweiten Aufführung die Musik zu stellen. Infolge dessen konnte die für gestern angesetzte Aufführung des „Barbier von Sevilla“, welche sich allem Anschein nach eines guten Besuches zu erfreuen gehabt hätte, nicht stattfinden, und die erschienenen Besucher erhielten das Eintrittsgeld zurückerstattet. Der „Barbier von Sevilla“ wird nun heute unter Mitwirkung der Kapelle des hiesigen 21. Infanterie-Regiments, welche für den ganzen Zyklus des Ensembles engagirt ist, gegeben werden. Den Grafen Almaviva singt Herr Titkary. Besonders zu erwähnen sind die im zweiten Akt von dem genannten Künstler und Frl. Zascha gesungenen Konzert-Einlagen. Bemerkt sei ferner, daß der Chor durch einige Damen und Herren verstärkt wird. — Morgen Mittwoch bleibt die Bühne wegen Vorbereitung zur großen Oper „Die Jüdin“ geschlossen. Die Recha singt die an Stelle des Frl. Laudon gewonnene Hofopernsängerin Frl. Anna Möbus, den Eliozar Herr Dr. Alfieri, Kardinal Borgei Herr Kummer, Prinzessin Eudora Frl. Zascha, Prinz Leopold Herr Titkary, Ruggieri Herr Steffens. Beginn der Vorstellung um 8 Uhr. Vorverkauf der Karten bei Herrn Duszinsky.

— [Schützenhaus-Theater.] Am 1. Feiertag trat die neuengagirte Künstlertruppe zum ersten Male auf und zwar im Garten, der voll besetzt war. Die gebotenen Leistungen wurden sehr beifällig aufgenommen. Am 2. Feiertag mußten die Vorstellungen infolge der kalten Witterung wieder im eben verlassenen Saal abgehalten werden. Der Saal war vollständig ausverkauft. Von den Auftretenden wollen wir heute nur die Lieder- und Walzersängerin Frl. Ella Laroche und den Gesanghumorist Herrn E. Egberts hervorheben. Beide leisten in ihren Fächern Vorzügliches und konnten wohl den Hauptanteil des reichlich gespendeten Beifalls für sich in Anspruch nehmen.

— [Der Ausflug nach Gurske,] welchen der M. G. V. „Liederfreunde“ am 1. Feiertag mit dem Dampfer „Moltke“ unternahm, verlief bei dem herrlichen Wetter zu allgemeiner Befriedigung der ca. 120 Teilnehmer. Gesangsvorträge in dem neuerbauten geräumigen Saale mit Bühne, Instrumentalmusik und Spiele im Garten sorgten für Unterhaltung, während der Wirt mit Erfolg bemüht war, seinen Gästen in Bezug auf die Magenfrage den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Um 10 Uhr trafen die Liederfreunde nach $1^3/_4$ stündiger Fahrt wieder hier ein.

— [Ueberfall.] Daß auch im Innern der Stadt die Passanten des Abends nicht vor Angriffen sicher sind, beweist folgender Vorfall. Ein hiesiger Herr sah sich gestern gegen 10 Uhr von einem Manne in auffälliger Weise verfolgt. Als er dann das hintere Postgebäude auf der Bäckerstraße passierte, wurde er von dem Unbekannten, der ihm in einer Nische auflauerte, überfallen und durch heftige Faustschläge im Gesicht verletzt. Polizei war nicht in der Nähe. Doch erkannte der Ueberfallene in dem Angreifer, der ganz nüchtern war und mit voller Ueberlegung handelte, einen Unterbeamten, gegen den er bereits die Klage eingereicht hat.

— [Unfall.] Vorgestern Nachmittag unternahmen 5 Damen und 2 Herren eine Kahnpartie auf der Weichsel bei Wiese's Kämpe. Als sie auf der Mitte der Weichsel angelangt waren und der Führer des Boots umkehren wollte, schlug dasselbe um, wobei sämtliche Insassen ein unfreiwilliges Bad nahmen. Als die Verunglückten so mit dem Tode rangen, kam im letzten Augenblick der Dampfer „Emma“ heran, von dessen Bemannung die Verunglückten gerettet und ans Land befördert wurden, von wo aus sie alsdann die Heimreise antraten.

— [Temperatur.] Heute Morgen 8 Uhr 12 Grad R. Wärme; Barometerstand 28 Zoll.

— [Gefunden:] 1 evangel. Gesangbuch in der Tuchmacherstraße; 2,10 M. bar in der Leibitscherstraße; 1 gelbkarriertes Halstuch in der Kastanien-Allee; 1 polnisches Gebetbuch in der Schirmfabrik; 1 Bund Schlüssel auf dem Hof des Grundstückes Koppernikusstraße 11; 1 goldene Damenuhr in der Nähe des Viktoria-Gartens. — Zugelaufen 1 gelber Dachshund bei Eigentümer Franz Hahn Thornerstraße 73.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 11 Personen.

— [Von der Weichsel.] Angekommen die Dampfer Anna, Alice, Montwy und Wilhelmine. Am Sonnabend wurden die beiden Prähme für die Strombauverwaltung am Gannottschen Schiffszimmerplatz vom Stapel gelassen. — Heutiger Wasserstand 1,52 Meter.

**Podgorz**, 23. Mai. Gendarm Reich von hier ist zum 1. Juni zur Probedienstleistung bei dem Kaiserlichen Postamt Goldap (Ostpreußen) einberufen.

## Kleine Chronik.

* Die meisten Orden in der preußischen Armee hat der Oberzeremonienmeister Graf zu Eulenburg, nämlich 57. Er hat noch 5 mehr als Bismarck. Beinahe so viel Verdienste wie Fürst Bismarck hat nach der Zahl der Orden der Obergewand-Kämmerer Graf v. Perponcher mit 48 Orden. Auch der Chef des Militärkabinetts v. Hahnke hat es bereits auf 47 Orden gebracht. Graf v. Caprivi hat sich mit 37 Orden bedeckt in den Ruhestand zurückgezogen. Graf Herbert Bismarck dagegen hatte, als er seinen Abschied nahm, schon 39 Orden davongetragen.

* Die Leichen des Referendars Dr. v. Bötticher, des Sohnes des Staatssekretärs des Innern, und des Steuereinnehmers Jäger sind am Sonnabend Nachmittag im Witwiensee bei Rheinsberg gefunden worden.

* Das Reichsgericht hat die Verurteilung des Breslauer Antisemiten Fritz Sedlazek, der wegen Wuchers bei Studenten und Schülern verurteilt war, aufgehoben, da eine Vermögensschädigung nicht vorliegt.

* Vor dem Schwurgericht zu Reichenberg in Böhmen begann am Montag die Verhandlung gegen den berüchtigten Raubmörder Josef Kögler, der wegen dreizehn in der Zeit von September 1893 bis dahin 1894 verübter Verbrechen angeklagt war. Der Mörder hielt sich nach seiner letzten Unthat in Ungarn und Italien auf, ließ sich in Genua für die französische Fremdenlegion anwerben, desertirte aber aus Algier, wurde eingefangen und als des Mordes verdächtig an die Schweiz und von dieser an Oesterreich ausgeliefert. Aus den Prozeßverhandlungen ist die Feststellung hervorzuheben, daß Kögler längere Zeit in Gablonz Polizeispion war. Am Sonnabend wurde das Urteil gefällt: Kögler wurde von den Geschworenen wegen Raubmordes mit acht gegen vier Stimmen schuldig gesprochen. Das Gericht verurteilte ihn darauf zum Tode durch den Strang. Am Schlusse der Verhandlung traf noch ein Brief aus Sachsen ein, in welchem Kögler eines neuen Mordes beschuldigt wird.

## Bädernachrichten.

**Bad-Salzbrunn** i. Schl., den 15. Mai 1896. Die herrlichen Kuranlagen Salzbrunns präsentiren sich in junger Schönheit. In der eleganten Elisenhalle, die ihre Front nach der Promenade zu öffnet, wurde in den letzten Tagen noch ein stilgerechtes Podium erbaut, von welchem aus die rühmlichst bekannte Waldenburger Bergkapelle in den Kurstunden ihre Weisen bei weniger günstiger Witterung ertönen lassen wird. Der ersten Promenadenmusik wohnten am heutigen Tage, bei hellem Sonnenschein, bereits 70 Kurgäste bei, deren Zahl sich bald vervielfachen dürfte. Die Gesamtfrequenz Salzbrunns beträgt zur Zeit 90 Personen.

## Holztransport auf der Weichsel
am 23. Mai.

Fr. Bengsch durch Schrödter 3 Traften 1472 Kiefern-Rundholz, 1980 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber; S. D. Saffee durch Benkendorf 4 Traften 2656 Kiefern-Rundholz; Is. Ingwer, Otto Boß, Höppner und Klitscher durch Knopf 2 Traften, für Is. Ingwer 556 Tannen-Balken und Mauerlatte, 551 Eichen-Plançons, 1447 Eichen-Rundschwellen, für Otto Boß 145 Tannen-Balken und Mauerlattenn, 189 Eichen-Plançons, für Höppner und Klitscher 121 Tannen-Balken und Mauerlatten, 134 Eichen-Plançons, 15 Eichen-Kantholz; J. Rosenzweig, Reinholdt und Buber durch Nessel 2 Traften, für Rosenzweig 384 Tannen-Balken und Mauerlatten, 813 Eichen-Plançons, für Reinhold und Buber 143 Tannen-Balken und Mauerlatten, 247 Eichen-Plançons; M. Endelmann durch Cynamon 5 Traften 2791 Kiefern-Rundholz, 2 Kiefern, einfache Schwellen; M. Lewin und H. Eibuschitz durch Tennenbaum 4 Traften, für M. Lewin 436 Kiefern-Rundholz, 1692 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 820 Kiefern-Sleeper, 1800 Kiefern-einfache Schwellen, 430 Eichen-Plançons, 582 Eichen-Rundholz, 1780 Eichen-Rundschwellen, 1566 Eichen-einfache Schwellen, 1066 Stäbe, für H. Eibuschitz 574 Kiefern-Rundholz; J. Rosenstein durch Jakubowitz 2 Traften 1280 Kiefern-Rundholz.

## Telegraphische Börsen-Depesche.
Berlin, 26. Mai.

| Fonds: fest. | | 26. Mai | 23. Mai |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 216,90 | 216,95 |
| Warschau 8 Tage | | 216,30 | 216,25 |
| Preuß. 3% Consols | | 99,70 | 99,70 |
| Preuß. $3^1/_2$% Consols | | 105,00 | 104,80 |
| Preuß. 4% Consols | | 106,30 | 106,40 |
| Deutsche Reichsanl. 3% | | 99,50 | 99,70 |
| Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$% | | 105,00 | 104,90 |
| Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$% | | 67,40 | fehlt |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | 65,40 | 65,40 |
| Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II. | | 100,40 | 100,30 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 207,90 | 207,50 |
| Oesterr. Banknoten | | 170,15 | 170,20 |
| Weizen: | Mai | 157,50 | 157,00 |
| | Juli | 151,25 | 151,00 |
| | Loco in New-York | $74^5/_8$ | $74^1/_4$ |
| Roggen: | loco | 116,00 | 118,00 |
| | Mai | 116 25 | 116,50 |
| | Juli | 117,00 | 117,00 |
| | Sept. | 118,25 | 118,00 |
| Hafer: | Mai | 125,00 | 124,50 |
| | Juli | 122,00 | 122,75 |
| Rüböl: | Mai | 45,[illegible]0 | 45,70 |
| | Okt. | 45,90 | 46,00 |
| Spiritus: | loco mit 50 M. Steuer | fehlt | fehlt |
| | do. mit 70 M. do. | 33,90 | 33,70 |
| | Mai 70er | 39,50 | 39,40 |
| | Sept. 70er | 38,90 | 38,80 |
| Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ pCt. | | —,— | 101,60 |

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Petroleum am 23. Mai,
pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 9 85.
Berlin „ „ 9.75.

## Spiritus-Depesche.
Königsberg, 26. Mai.
v. Portatius u. Grothe.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Loco cont. | 50er | —,— Bf., | —,— Gd. | —,— bez. |
| nicht conting. | 70er | 33,00 „ | 32.70 „ | 32,70 „ |
| Mai | | —,— „ | —,— „ | —,— „ |
| „ | | —,— „ | —,— „ | —,— „ |

## Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 26. Mai.

Wetter: sehr schön.
Weizen: unveränder, 130/31 Pfd. hell 151/2 M., 128/9 Pfd. 150/1 M.
Roggen: kleines Angebot, 124/5 Pfd. 110/11 M.
Gerste: geschäftslos, feine Brauwaare 116/20 M., feinste über Notiz, Mittelwaare 110/15 M.
Hafer: fester, unbesetzt 114/6 M., geringere Qualitäten billiger.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

## Neueste Nachrichten.

**Breslau**, 25. Mai. Wie der „Bresl. Gen. Anz.“ meldet, sind von Sonnabend Nachmittag ab bis gestern, Sonntag, Abend in Oberschlesien, sowie in der Grafschaft Glatz und in der Reichenbacher Gegend mehrere Wolkenbrüche niedergegangen. In Gleiwitz sind eine ganze Anzahl Häuser unter Wasser. Der Verkehr ist gehemmt, das Bahngeleis gesperrt. Viele Menschen sind obdachlos. Zahlreiche Gerätschaften werden angeschwemmt. Man befürchtet, daß Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Das Gewitter in der Grafschaft Glatz ging am Morgen zwischen 3 und 4 Uhr nieder. Der Schaden ist auch hier enorm. Weite Strecken des Bahndammes sind vollständig gesperrt.

**Wien**, 25. Mai. Die für das Jahr 1898 in Aussicht genommenen Jubiläums-Gewerbeausstellung in Wien dürfte aus politischen und finanziellen Gründen nicht stattfinden.

**Prag**, 25. Mai. Ein aus hervorragenden französischen Firmen bestehendes Komitee wird im nächsten Jahre hierselbst eine Ausstellung der französischen Industrie veranstalten. Die französische Regierung wird die Ausstellung subventioniren.

## Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.
Berlin, den 26. Mai.

**Moskau**. Kaiser Franz Joseph gratulierte dem Zaren in einem eigenhändig geschriebenen Brief zur Krönung. Der Zar sprach dem österreichischen Botschafter darauf seinen herzlichsten Dank aus und drückte bei dieser Gelegenheit sein Beileid über den Tod des Erzherzogs Karl Ludwig aus.

Verantwortl. Redakteur: **Ernst Lange** in Thorn.



Am 1. Pfingstfeiertage, 2¼ Uhr Morgens, erlöste der Tod unsere liebe Mutter Frau

**Clara Schmiedeberg,**

**geb. Niesemann,**

im Alter von 67 Jahren, von ihren langjährigen qualvollen Leiden.

Um stilles Beileid bitten

Thorn, 26. Mai 1896.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. d. Mts., um 4 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofs aus, statt.

---

Heute früh 9 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Vater, unser guter Schwieger- und Grossvater, der Altsitzer

**David Glantz**

im Alter von 83 Jahren, was allen Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Um stille Theilnahme bitten

Mocker, den 25. Mai 1896.

**Die trauernden Hinterbliebenen**
**Wwe. Glantz.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus Mocker auf dem hiesigen Kirchhofe statt.

---

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Kownatzki in Schönsee** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

**den 17. Juni 1896,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt.

Thorn, den 19. Mai 1896.

**Wierzbowski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Emil Stange (in Firma F. E. Stange) zu Schönsee** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**den 17. Juni 1896,**
**Vormittags 10½ Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 7, anberaumt.

Thorn, den 22. Mai 1896.

**Wierzbowski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister betr. die Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist zufolge Verfügung vom 20. Mai 1896 heute unter Nr. 12 folgende Eintragung bewirkt:

Der Kaufmann **Heymann Salomon zu Culmsee** hat mittelst Vertrages d. d. Thorn, den 8. Mai 1888 für seine Ehe mit **Clara geb. Heymann** die Gemeinschaft des Erwerbes und der Güter mit der Maßgabe ausgeschlossen, daß das Vermögen der Ehefrau die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Culmsee, den 21. Mai 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

---

**Pianinos,** kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anz. **15M.** monatl. Franco- 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

---

Die **I. Etage Fischerstr. 49** ist von sofort zu verm. Zu erfragen bei
**Alexander Rittweger.**

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Gewerbetreibenden gebracht, daß die technische **Revision der Gewichte, Maaße und Waagen** in den Geschäftslokalen der Neustadt, Fischer-, Bromberger und Jacobs-Vorstadt in nächster Zeit erfolgen wird.

Die Abstellung etwaiger Mängel durch den Aichmeister **Braun**, welcher Schillerstraße Nr. 12 parterre anzutreffen ist, wird empfohlen.

Thorn, den 21. Mai 1896.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Freitag, den 29. d. Mts.**
**Vormittags 10 Uhr**

werde ich vor der Pfandkammer des Königlichen Landgerichtsgebäudes hierselbst **ein Arbeitspferd (braune Stute)** öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Thorn, den 26. Mai 1896.

**Bartelt,** Gerichtsvollzieher.

---

**Pianinos** für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin**, Dresdenerstr. 38.
**Friedrich Bornemann & Sohn,**
Pianino - Fabrik.

---

Billigste Bezugsquelle für anerkannt beste

**Pianinos**

**aus erster Hand!!!**
Eisenpanzerrahmen. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit.
14 gold. u. silb. Ausstell.-Med.
**Königl. Preuss. Staatsmedaille.**
**Export nach allen Erdtheilen.**
**Flügel u. Harmoniums.**
**Sich. Garantie. Kl. Ratenzahlung.**
**Pianoforte-Fabrik u. Magazin**
**Carl Ecke,**
**Berlin und Posen.**
**Posen, Ritterstraße Nr. 39.**
Reflektanten wollen nicht versäumen, um Einsend. v. Preislist. z. ersuchen.

---

Beim Gebrauch von **Tapeten** lasse man sich die neuest. Muster der

**Ostdeutschen Tapeten-Fabrik**
**Gustav Schleising**
**Bromberg** (Prov. Posen)

senden. Dieselben sind wegen ihrer unübertroffenen Billigkeit u. Schönheit im In- u. Auslande bekannt, u. werden auf Verlangen überallhin franco gesandt.

Bei **Musterbestellungen** wird um Angabe der Preislage der gewünschten Tapeten ersucht.

---

**1 gut möbl. Zimmer**
z verm. bei **B. Rosenthal**, Breitestr. 43.

---

## Reformirte Gemeinde zu Thorn.

**Sonntag, den 31. Mai d. Js., Vormittags 10½ Uhr,**
wird Herr Prediger **Hoffmann** aus Danzig in der
**Aula des Königlichen Gymnasiums**
**Gottesdienst und Abendmahl**
abhalten. **Vorbereitung 10 Uhr.**

**Der Zutritt ist Jedermann gestattet.**

**Sonnabend, den 30. Mai d. Js., Nachmittags 5 Uhr,**
**Gemeinde-Versammlung**
**im Gymnasium**
behufs Legung und Entlastung der Rechnung für das Jahr 1895.

**Der Gemeindekirchenrath.**

---




---

**Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.**

**Kinderheilstätte Zoppot.**

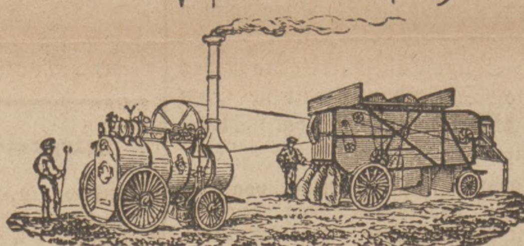
Eröffnung am 1. Juni. Pensionspreis 10 bis 15 Mark pro Woche. Anmeldungen sind an den Vorstand z. H. Sanitäts-Rath **Dr. Semon — Danzig** — zu richten.

---

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt**
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise
**Für Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

---

## Dampf-Dreschmaschinen



in bewährter, vorzüglicher **Construktion.**
**Preise nicht höher** als deutsches Fabrikat.
**Günst. Bedingungen — Volle Garantie.**
**Probedrusch.**

Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

**Robey & Co., Lincoln.**
**Berlin C.** **Breslau.**

Lager bei unserem Vertreter

**J. Hillebrand, Dirschau.**

**Landw. Maschinengeschäft mit Reparatur-Werk statt.**

---

„Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung."
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

**Saxlehner's Bitterwasser**

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

---

1 frdl. m. Zim. mit Pension ist von sofort billig zu ver., 40 Mark. Bäckerstr. 11, ptr.

---

**Möblirte Zimmer** mit auch ohne Pension zu haben Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

---

**Möblirtes Zimmer**
sogl. zu verm. Brückenstr. 16, 4 Tr. Pr. 15 M.

---

Ein gut **möbl. Zimmer** vom 1. Juni zu vermiethen Baderstraße Nr. 2, 1 Tr.

---

**Ein großer Speicher**
ist von sofort zu vermiethen.
Näheres bei **Adolph Leetz.**

---

**Damen,** welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski,** Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.

---

Baumwollene
**Strümpfe u. Längen,**
**Herrensocken**
**Handschuhe**
in Seide und Garn
bei
**A. Petersilge.**

---

## Victoria-Theater.

**II. Gastspiel des Berliner Ensembles**
Direction **Julius Ehlers**

**Dienstag (3. Pfingstfeiertag), den 26. Mai 1896:**

**„Der Barbier von Sevilla".**

Komische Oper in 3 Acten von Rossini.
Im 2. Acte Concerteinlagen, gesungen von Frl. **Zascha** u. Herrn **Titkary.**

**Morgen Mittwoch wegen Vorbereitung z. groß. Oper „Die Jüdin" geschlossen.**

**Donnerstag, d. 28. Mai 1896:**

**„Die Jüdin."**

Große Oper in 5 Acten von Halevy.
„Recha" — Hofopernsängerin Fräulein **Anna Möbus.**

---

Nur kurze Zeit.

## Schützenhaus - Garten.

**Täglich:**

**Große Vorstellung**

des vortrefflichen

**Spezialitäten-Ensembles.**

Frl. **Ella Laroche,** Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Eduard Egberts,** Gesangshumorist. — **Boines - Truppe,** la Paine Romaine (5 Personen). — **Mr. Willy,** Bravour-Produktionen in Lawinen-Stürzen. Frl. **Elsa Morris,** Kostüm-Soubrette. — **The Largards,** Parterre-Akrobaten (4 Personen). — **The two Wilsons** gymnastische Clowns.

**Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**
Entree 40 Pf., reservirter Platz 75 Pf., Dutzendbillets für reservirten Platz à 7 Mk.

**Die Direktion.**

---

**Meine Badeanstalt**
ist eröffnet.
**Wasserwärme 15 Grad.**
**Julius Reimann.**

---

1 einfach **möbl. Zimmer** ist billig zu vermiethen Brückenstraße 24, Hof 1 Tr.

---

**Central-Hotel Thorn,**
früher **Winkler's** Hotel,
empfiehlt seinen **vorzüglichen**
**Mittagstisch**
im Abonnement (10 Mittagsmarken 8 Mk.)

---

**Maibowle**
empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

---

**Spargel**

täglich frisch zu billigsten Tagespreisen bei **J. G. Adolph,** Breitestraße und **Hugo Eromin,** Mellienstraße.
Große Posten bitte vorher zu bestellen.

**Kasimir Walter, Mocker.**

---

Neue engl.
**Matjesheringe,**
hochfeine
**Maltakartoffeln**
empfiehlt billigst
**Heinrich Netz.**

---

**2 Lehrlinge,**
welche die Schneiderei gut erlernen wollen, finden in meiner Werkstelle Aufnahme.
**St. Sobczak,** Schneidermstr. Brückenstr. 17.

---

Gegen **Motten** und **Schwaben** ist das beste **Präservativ,** Kgl. Hoflief. **Wunderlichs**

**Präp. Patchouly - Pulver.**

Eingestreut oder in Säckchen vertheilt schützt es **Winterkleider, Pelzsachen, Teppiche, Pianos** sicher und tödtet alles Ungeziefer. Patchouly stammt aus Indien und werden dort alle Teppiche, Shawls und Kleider damit konservirt. a 40 Pfg. bei
**Anders & Co. in Thorn.**

---

1 **fein möblirtes Zimmer** ist vom 1. Juni zu vermiethen Brückenstr. 17, II.

---

## Thorner Marktpreise

am **Dienstag,** den 26. Mai 1896.
Der Markt war mit Allem sehr gering beschickt.

| | | niedr. Preis | | höchst. Preis | |
|---|---|---|---|---|---|
| Rindfleisch | Kilo | 90 | — | 1 | — |
| Kalbfleisch | „ | 1 | — | — | — |
| Schweinefleisch | „ | 1 | — | — | — |
| Hammelfleisch | „ | — | 90 | 1 | — |
| Karpfen | „ | — | — | — | — |
| Aale | „ | — | — | — | — |
| Schleie | „ | 1 | 20 | — | — |
| Zander | „ | — | — | — | — |
| Hechte | „ | 1 | 20 | — | — |
| Bressen | „ | — | — | — | — |
| Stör | „ | — | — | — | — |
| Puten | Stück | — | — | — | — |
| Gänse | „ | 3 | — | — | — |
| Enten | Paar | 3 | — | — | — |
| Hühner, alte | Stück | 1 | 40 | 1 | 50 |
| „ junge | Paar | 1 | — | 1 | 20 |
| Tauben | „ | — | 60 | — | 70 |
| Spargel | Pfd. | — | 50 | — | 80 |
| Butter | Kilo | 1 | 50 | 2 | — |
| Eier | Schock | 2 | — | 2 | 20 |
| Kartoffeln | Zentner | 1 | 20 | 1 | 40 |
| Heu | „ | 2 | 50 | 3 | — |
| Stroh | „ | 2 | 50 | — | — |

**Hierzu eine Beilage.**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.